



Usinger Anzeiger vom 07.04.2012 / Lokales

Ein "Vogelsitz" fürs Wohnzimmer - Der Kransberger Carlo Seip stellt japanische Toriis her

KRANSBERG (kat). Zu Deutsch heißen sie "Vogelsitz", ursprünglich kommen Toriis aber aus Japan und gehören dort zur traditionellen Architektur. Nachschlagewerke wissen, dass sie die Grenze zwischen Profanem und Sakralem sowohl von Shinto-Bauwerken als auch selten von buddhistischen Tempeln markieren. Toriis sind im Original torgroße Bauwerke, in Kransberg werden sie aber auch "in klein" hergestellt.

Der gelernte Schreiner Carlo Seip ist nach eigener Aussage der Einzige, der Toriis in Kleinformat herstellt. Auf die Idee kam er durch einen Freund, der als mehrfacher Karate-Weltmeister eine gewisse Affinität zum Asiatischen habe und ihn eines Tages gebeten habe, ihm ein solches Torii zu bauen. Erst habe er ein größeres, später noch ein kleineres gebaut. Danach habe ihn jemand aus dem Usinger Karateverein angesprochen, der die Toriis in Kleinformat als Weihnachtsgeschenk für die Vereinsmitglieder verschenken wollte.

So kam eines zu anderen, und inzwischen hat sich Seip entschlossen, seine Torii-Arbeiten professionell anzubieten. Die grundsätzliche Form des spirituellen Bauwerks ist dabei sehr genau vorgeschrieben und besteht aus zehn Teilstücken. Auch die Farbe ist unabänderlich: "Entweder natur, zinnoberrot oder schwarz", sagt Seip, der seine Toriis aus Holz anfertigt. Das kann gängiges Buchen- oder Eichenholz sein. Inzwischen arbeite er auch viel mit Edelhölzern, etwa Rosenholz oder Ebenholz. Nach Material und Aufwand richtet sich auch der Preis, der in der kleinen Ausführung (24 x 22 Zentimeter) bei circa 89 Euro beginne. Edelhölzer seien natürlich teurer, schon allein, weil sie schwerer zu bearbeiten seien, zudem werden sie nach Gramm bezahlt. Rund acht Stunden benötige er für ein durchschnittlich großes "Bauwerk", das ganz nach dem Geschmack des Kunden angefertigt werde. So sei jedes Torii ein absolutes Unikat. Seip stellt die Tore entweder auf Holz- oder auf Granitböden, dekoriert mit Steinen oder füllt mit Sand auf, sodass ein kleiner Zen-Garten entsteht. Aber auch größere Bauwerke, etwa für den Garten, habe er schon hergestellt. Und wer kauft nun solche Toriis? Das sei sehr unterschiedlich: Menschen, die eine gewisse Affinität zum Fernöstlichen haben oder auch solche, die diese klar strukturierten Objekte einfach nur schön und dekorativ finden.

Wer sich für ein kleines Torii interessiert, hat am 21. und am 22. April die Gelegenheit, eine große Auswahl im Gartencenter Sunflower in Kalbach-Riedberg zu bestaunen. Weitere Informationen unter www.torii-schreinerei.de.

Quelle:	Usinger Anzeiger vom 07.04.2012
Ressort:	Lokales
Dokumentnummer:	52308500001333749600

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de:443/document/USAN__52308500001333749600

Alle Rechte vorbehalten: (c) Rhein Main Digital GmbH